

Schule zieht in Container um

BAD PYRMONT. Streit um Kosten hin oder her: Der Ersatz-Neubau des Humboldt-Gymnasiums nimmt derzeit konkret sichtbare Formen an; zumindest was die vorbereitenden Arbeiten auf dem Schulgelände angeht.



In einer Blitz-Aktion wurde das Container-Provisorium an der Schule aufgebaut. Foto: yt

Autor: Joachim Zieseniß, Reporter Bodenwerder

So ist die Villa an der Bahnhofstraße 29 bereits abgerissen, so sind die ersten Klassen-Container auf eigens gefertigten Fundamenten auf dem Lehrerparkplatz an der Oesdorfer Straße schon angeliefert worden. Ein Umzug der Schule in die Provisorien wird vorbereitet.

Auch die Schulverwaltung wird nun in Container umziehen, und das Lehrerzimmer wird ins Provisorium verlagert. Für beide Maßnahmen muss die Stadt Bad Pyrmont derzeit noch verschiedene Brandschutzmaßnahmen in die Wege leiten. Für den Umzug der Schülerbibliothek in den Keller der Realschule wird dort bereits umgebaut und gepackt.

Wie der Pyrmonter Diplom-Ingenieur Josef Freitag, der für die Stadt Bad Pyrmont die Bauherrenvertretung beim Neubau des Humboldt-Gymnasiums übernommen hat, jetzt bekannt gegeben hat, haben sich die Baukosten dadurch etwas verringert, dass die Schule zugestimmt hat, während der Bauzeit mit weniger Mobilbauten auskommen zu können.

Das gesamte Vorhaben für den Ersatzneubau des Humboldt-Gymnasiums ist per Bauvertrag an den Generalübernehmer „Industriebau Werningerode“ übergeben worden. In dessen Auftrag ist mit einem Betrag von 30 000 Euro auch die Entsorgung von Schadstoffen, die an der Schule verbaut worden, vorgesehen. Hierbei handelt es sich vor allem um Asbest- und Mineralfaser-Bauteilen an den

Bauverkleidungen, Leitungen und Fensterbänken. Wie Projektsteuerer Josef Freitag mitteilt, hätte diese Schadstoff-Entsorgung eigentlich schon in den vergangenen Ferien stattfinden sollen. Da für die Maßnahme aber eine aufwendige Abhängung der Fassade mit Schutzplanen erforderlich ist, sollen diese Arbeiten nun erst in den Weihnachtsferien stattfinden. Schon jetzt zeichne sich ab, dass das Budget für die Schadstoff-Entsorgung wohl etwas überschritten wird. Dann werden auf die Stadt zusätzliche Kosten zukommen.

Ein weiterer finanzieller Risikofaktor für die Stadt könnte noch der Baugrund für den Ersatz-Neubau der Schule werden. Während der Projektsteuerer versichert, Bodenuntersuchungen hätten ergeben, dass es bei den Fundamentierungsarbeiten keine Schwierigkeiten geben dürfte, bleibt noch das Risiko von möglichen Altlasten. Diesbezüglich wird aber eine Belastung des Baugrunds als gering eingeschätzt. Pymonts Baudezernent Matthäus Schmidt kündigt zudem an, dass man diese Risiken bereits mit einer halben Million Euro abgesichert habe.

Nach dem jüngsten Statusbericht für den Ersatz-Neubau des Gymnasium liegt der Generalübernehmer „Industriebau Werningerode“ derzeit voll im Terminplan. Josef Freitag: „Dieser Terminplan enthält keine Abweichungen zu den vertraglich vereinbarten Zwischenterminen.“

In dem nun laufenden offiziellen ersten Bauabschnitt soll der Umzug der Schule bis zum 16. Dezember abgeschlossen sein. Zu diesem Termin ist per Bauvertrag auch die erste Abschlagzahlung an den Generalübernehmer vorgesehen. Anschließend dürfte dann dem Beginn der Abrissarbeiten an der Schule nichts mehr im Wege stehen. Für Anlieger der Humboldtstraße kann es dann durch den Transport des Bauschutts zu Behinderungen kommen. Und für Marktbesucher wird der Realschulhof als Parkplatz gesperrt sein.